

Licht in der Stadt

Ensemble Weinstadel mit Wehrturm, Henkerturm, Henkersteg und Maxbrücke

Ein weiterer wichtiger Baustein in der Realisierung des Lichtkonzeptes für die Nürnberger Altstadt ist die neue, differenzierte Anleuchtung des Ensembles Weinstadel.

Es ist nach dem Tratenzwingler/Agnesbrücke und dem Ensemble Kettensteg mit Schlayerturm und Fronfeste das dritte große, inzwischen umgesetzte Projekt im Verlauf der Pegnitz.

Die neue Anleuchtung soll die architektonischen Besonderheiten dieses Ensembles auch nachts spannungsreich hervorheben, Hierarchien schaffen und vor allem Atmosphäre erzeugen. Dabei spielt die Lage des Ensembles an der Pegnitz eine wesentliche Rolle: Wasserspiegelungen und Lichtreflexionen lassen die Pegnitz auch nachts in Erscheinung treten.

Das imposante Gebäude des Weinstadels wurde 1446 außerhalb der vorletzten Stadtbefestigung, errichtet und lehnt sich an den Wehrturm an. Auf einem Sandsteinsockel kragen unter einem mächtigen Satteldach zwei Fachwerkgeschosse vor. Wehrturm und Giebel des Weinstadels stehen im Mittelpunkt, abgerundet wird das Ensemble durch den Henkerturm und den Henkersteg am westlichen Ende des Trödelmarktes.



Die Maßnahmen im Einzelnen:

- Die Anleuchtung des Weinstadelgiebels wurde verbessert, Streiflicht fällt auch auf das Dach sowie die Längsseite und zeigt so plastisch die Größe des Gebäudes.
- Mit dem neu angeleuchteten Sockel wird der Weinstadel auch nachts geerdet. Bei genauerer Betrachtung sind auf dem Sockel die Bewegungen und das Glitzern des Wassers erkennbar. Das ganze Gebäude spiegelt sich im Wasser.
- Neu ist auch die Anleuchtung des Wehrturmes mit Dach und des Henkerturmes.
- Die Baumgruppe an der Westspitze des Trödelmarktes erhält etwas Licht, um über die Spiegelung den Pegnitzverlauf sichtbar zu machen. Die Baumgruppe tritt aber gegenüber dem baulichen Ensemble deutlich in den Hintergrund.
- Im Henkersteg wurden die technischen großen Leuchtstofflampenleuchten durch sehr kleine unauffällige LED-Strahler ersetzt.
- Durch neue Strahler auf der Ostseite des Henkerstegs und am Unschlitthaus wird der Steg auch von der Karlsbrücke sichtbar.
- Die Maxbrücke wird seitlich von unten in ein weiches Licht getaucht, so dass sich nun alle drei Bögen, nach Norden abschwächend, im Wasser spiegeln.

Lichttechnik und Kosten:

Die bisherige Anleuchtung wurde 1995 in der damals modernen Technik mit Halogenmetallampfen errichtet. Es waren sieben Stahler 250 W montiert. Die großen Lichtquellen machten eine differenzierte Anleuchtung von Einzelobjekten nicht möglich. Das gesamte Ensemble wurde flächig in gleichförmiges Licht getaucht. Der Henkersteg war mit fünf Leuchtstofflampenleuchten 40 W erhellt.

Die neue LED-Technik mit den relativ kleinen Lichtquellen und der hocheffizienten Spiegeltechnik, sowie der fein abzustimmenden Lichtmenge ermöglicht es einzelne Bereiche hervorzuheben oder andere zurückzunehmen. Es wurden 17 LED-Stahler mit elektrischen Leistungen zwischen 8 W und 60 W eingesetzt.

Die Energiekosten vermindern sich um 75 Prozent gegenüber der bisherigen Anlage.

Das Projekt kostete insgesamt 19.000 € und teilt sich auf in 9.000 € Materialkosten und 10.000 € Montage- und Planungskosten.



Licht in der Stadt

Ensemble Weinstadel mit Wehrturm,
Henkerturm, Henkersteg und Maxbrücke